Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 30 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr 287. Schwerte, Mittwoch, den 7. Dezember 1904. 36. Jahrgang.

Die Leidensgeschichte eines Deutschen.

In der Deutschen Kolonial-Gesellschaft zu Berlin hielt dieser Tage der Kaufmann Finster aus Windhuk einen Vortrag, der ein sehr packendes und anschauliches Bild von den betrübenden Vorgängen des Herero-Aufstandes gibt: Schon der Tod des Leutnants Jobst, führte er aus, ließ jeden Kenner vermuten, daß es sich nicht um Unruhen lokaler Natur handelte, um so mehr, als der Händler Schramm die Nachricht brachte, daß 2 Herero beim Viehstehlen von Kulis erschossen wurden. Trotzdem glaubte die Regierung nicht, daß der Osten und Norden des Landes bedroht seien und verbot bei Strafe das Verbreiten von Gerüchten, die Beunruhigung unter den Farmern hätten hervorrufen können. **Der Bezirkshauptmann ritt nach Okahandja, um den Aufstand niederzuschlagen.** Es war zu spät. Der Redner hatte den Farmer Falkenhausen am Morgen des verhängnisvollen 13. Januar von Windhuk zu Pferde ein Stück begleitet, war aber beunruhigt und bog zu der Farm Philipps ab. Falkenhausen wurde bald nach der Trennng von den Herero ermordet. Finster mußte mit einigen anderen zu Fuß den Rückzug antreten. Einer der Begleiter erhielt plötzlich einen Streifschuß in den Rücken. Etwa 40 Herero hatten die Flüchtlinge entdeckt, die völlig ohne Deckung waren. Farmer Vorberg wurde am Oberschenkel getroffen, so daß der Knochen zersplitterte. Liegen lassen wollte man ihn nicht, bleiben konnte man auch nicht, da die Herero unausgesetzt weiter schossen. Finster winkte mit einem weißen Taschentuch, um zu unterhandeln . Die Herero schienen darauf einzugehen, sie kamen heran, schossen aber plötzlch wieder. So mußte Vorberg liegen bleiben, die anderen flüchteten in ein niederes Gebüsch, wurden aber hier von 12 Herero überritten. Es kam zu einem Handgemenge, das 2 bis 3 Minuten dauerte. Farmer Damms erhielt einen Schuß in die Brust. Dann sah Finster noch, wie ein Herero auf ihn anlegte, als er betäubt zusammenbrach, die Keulen einiger Schwarzen hatten ihn getroffen. Nach einer halben Stunde kam Finster zu sich und schleppte sich nach einem nahen Wasser, wo er sich das Blut abwusch. Zurückgekehrt auf den Kampfplatz, fand er den einen tot. Nun begann eine viertägige Fußwanderung von Windhuk ohne Essen, ohne Kleidung, in gewaltigem Sonnenbrand. Zum Glück kam etwas Regen. Die Rettung verdankt Finster schließlich einem Hottentottenmädchen, die Wirtschafterin auf Vorbergs Farm war. Sie lieh ihm einen Rock, der ihn vor dem Sonnenbrand schützte und die weiße Hautfarbe verdeckte, die ihn leicht verraten konnte. Es gab noch mehrere Renkonters mit den Herero. Einmal hatte sich Finster schlafen gelegt, als ein Herero herankam und mit dem Mädchen sprach, das die Geistesgegenwart hatte, zu sagen, es müsse eine kranke Diakonissin nach Windhuk bringen, worauf der Herero wieder abzog. Eines Sonntags früh kam Finster in Windhuk an, total erschöpft. Im Lazarett wurde er operiert und so gerettet. Der Schädel war stark verletzt, der Körper blutunterlaufen, und mit vielen Wunden bedeckt. Ein Gesunder hätte sich den Weg nicht zugetraut, da schon am ersten Marschtage die Füße anschwollen und ein Weitergehen zur Qual machten. — Infolge der Truppenverschiebungen war Windhuk oft von Truppen entblößt. Die Weiber der Herero gingen aus und ein, jeden Tag wurde in frechster Weise gestohlen, und bei nächtlichem Ueberfall hätten die Herero ein Blutbad anrichten können, da die Bewohner von Windhuk nicht organisiert waren. — Eine gründliche Aenderung in der Behandlung der Eingeborenen muß eintreten. Freilich hat der Kaufmann hier einen Raubhandel treiben müssen. Die Schuld liegt aber an den Eingeborenen, die ohne jede Rücksicht auf die Zukunft kaufen und verkaufen. Die Händler wären froh, wenn sie von solchen Kunden erlöst würden. Sie wünschen ferner, an der Verwaltung teilzunehmen, da sie praktische Erfahrungen besitzen. Die Zukunft des Landes ist durch den Aufstand eher gebessert als verschlechtert. Es wird mehr für die Sicherheit gesorgt werden und der Handel gesunder werden. Dem Lande steht eine gute Zukunft bevor. Nicht auf geniale Kaufleute kommt es hier an, sondern auf ruhige, nüchterne Menschen, die dem Alkohol nd anderen Genüssen widerstehen!

Deutscher Reichstag.

Am Dienstag wurde die Etatsberatung in aller Stille fortgesetzt. Abg. v. Richhofen (kons.) bedauerte, daß wieder eine Zuschußanleihe notwendig ist, und fragte nach dem Schicksal des vom Hause angenommenen Beschlußantrags über eine Wehrsteuer. Für Südwestafrika müsse das Erforderliche unweigerlich bewilligt werden, auch für die Ansiedler. Unseren Kämpfern gebühre Dank und Anerkennung. Abg. Sattler (ntlib.) hielt zunächst eine kleine Abrechnung mit Herrn Bebel und sprach sich dann für die Trennung der Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten aus. Weiter beklagte er die Soldatenmißhandlungen, forderte eine Reform des Militärstrafrechts, stimmte den Militärvorlagen zu, ging auf Südwestafrika ein und hoffte auf befriedigende Handelsverträge. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) beschäftigte sich eingehend mit Südwestafrika und kritisierte die „authentische Auslegung" des bekannten kaiserlichen Telegramms durch den Reichskanzler. Hoffentlich würden Leitungswiderstände eingeschaltet, so daß derartige Telegramme immer erst gleichzeitig mit der authentischen Auslegung ankämen. (Heiterkeit.) Die Forderungen für Waffen würden seine Freunde bewilligen, diejenigen für Verstärkungen bedürften dagegen genauester Prüfung. Redner forderte zum Schluß gute Wirtschaftspolitik. Abg. v. Kardorff (frkons.) vertrat die Weltpolitik und die jetzige Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers. Abg. v. Liebermann (Antis.) wandte sich gegen Herrn Bebel. Er möchte einmal Bebel aufs Pferd setzen, „August auf's Steckenpferd!" (Heiterkeit.) Gegen die Sozialdemokratie müsse endlich ein energischer Kampf begonnen werden. Ihr könne man mit einem Worte Christi zurufen: Otterngezücht! Unsere Politik Rußland gegenüber sei gut, die gegenüber England zu freundlich, die Mittelstandspolitik aber unzulänglich. Weiterberatung am Mittwoch.

Der Krieg in Ostasien.

„Die unterirdische Armee." So kann man nach der Schilderung eines englischen Kriegsberichterstatters das japanische Heer nennen, das am Schaho dem Feinde Aug' in Auge gegenübersteht. Der Bericht, der aus Niutschwang vom 29. Nov. datiert ist, lautet folgendermaßen: Die japanische Heeresleitung steht jetzt der schweren Aufgabe gegenüber, Quartiere für den Winter zu beschaffen, und dies für eine Viertelmillion Menschen, Soldaten und im Transportdienst Beschäftigte. Ein ständiges Unterkommen ist aber nur für ein Viertel der Gesamtzahl vorhanden. Die Temperatur fällt jetzt immer in der Nacht auf 20 Grad unter Null, und bei windigem Wetter kann ein langer Aufenthalt im Freien den Tod zur Folge haben. Die japanischen Militärbehörden glaubten, Mukden würde Mitte Oktober in ihren Händen sein, und deshalb waren keine geeigneten Hütten für die Soldaten vorgesehen. Die Zelte, die von der japanischen Infanterie zerlegt mitgeführt werden, bieten keinen Schutz

---

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.

„Du belügst Dich selbst, um den elenden Funk nicht anklagen zu müssen", erwiderte die Baronin. „Ich glaube nicht an Funks Versicherungen. Der Vater hat tatsächlich die vollen 60 000 Taler bei sich getragen. Der Onkel Frühberg glaubt das nicht, aber er irrt sich. Als der Vater in jener traurigen Nacht vor seinem Tode mir in tiefster Verzweiflung alle seine Verirrungen eingestand, da hat er mir nichts verschwiegen. In wilder Selbstanklage hat er rücksichtslos mir alle seine unseligen Spekulationen mitgeteilt. Er gestand mir, daß, als er das Geld für den Sebenfelder Wald eingenommen habe, die Verführung an ihn herangetreten sei, auch dies Geld in großartigen Börsenspekulation zu verwenden, er habe seine ganze Kraft aufbieten müssen, um der Verführung zu widerstehen. Mit den 60 000 Talern sei er von Berlin abgereist, um wenigstens das ihm anvertraute Erbe Herminens zurückzugeben, wenn Funk und Hermine dies forderten. Er hat in jener Nacht nicht ein unwahres Wort gesprochen! Hat Funk die Wahrheit gesprochen, dann ist das ganze Kapital ihm geraubt worden, aber auch wenn Funk gelogen, wenn der Vater ihm Herminens 40 000 Taler an jenem Tage gezahlt hat, dann bleibe nimmer noch 20 000 Taler übrig, die in der Brieftasche hätten enthalten sein müssen, statt 4000 Mark, die nur gefunden worden sind. Das habe ich dem Onkel Frühberg gesagt, er habe mir keinen Glauben geschenkt, für ihn waren die Beteuerungen Deines Vaters in der Nacht vor seinem Tode nicht überzeugend. Auch mich machte er in meinem Glauben schwankend. Ich ließ mich bewegen, ihm zu versprechen, ich wolle niemanden meine Zweifel mitteilen, vor allem aber nicht Dir,, mein Wolfgang. Würde jetzt noch einmal der törichte Verdacht in Dir erweckt, meinte der Onkel, dann würde Du es für deine heilige Pflicht halten, rücksichtslos nach dem Mörder zu forschen. Der Schleier, der glücklicherweise über den traurigen Verirrungen des Vaters ruht,. würde gelüftet. Durch solche Worte überzeugte mich Onkel Frühberg von der Notwendigkeit, gegen Dich zu schweigen. Ich habe mein Versprechen gehalten, so schwer mir dies auch oft wurde, bis zum heutigen Tage; heute aber kann ich es nicht mehr, heute muß ich Dir sagen, was ich erfahren habe, was ich weiß und was ich fürchte, denn auch Dir droht ja vielleicht von derselben mörderischen Hand, der Dein Vater erlegen ist, dieselbe Gefahr. Deshalb, mein Wolfgang, bin ich fast vergangen vor Angst, als Du solange nicht kamst."

„Wer sollte mir wohl nach dem Leben trachten?" fragte Wolfgang erstaunt.

„Der Mörder Deines Vaters. Ich kenne ihn jetzt: ich ahnte längst, daß der einzige Feind, den Dein armer Vater je gehabt hat, ihn ermordet hat, seit heute aber weiß ich es, daß der Förster Knöwe sein Mörder ist."

„Knöwe!" Wolfgang fuhr jäh zurück, als er den Namen hörte. Auch in ihm war einst ein Verdacht aufgestiegen gegen den bösartigen Menschen, aber er hatte den Verdacht von sich abgewiesen. „Nein, nein, Mutter!" rief er ernst. „Du tust dem Manne Unrecht! Ich traue ihm zu, daß er wohl fähig wäre, einen Mord zu begehen, ja daß er vielleicht sogar schon Blutschuld auf sein Gewissen geladen hat, aber der Mörder des Vaters ist er nicht. Du sagst selbst, der Vater sei einem Raubmord zum Opfer gefallen. Wenn Knöwe vielleicht fähig wäre, zu morden in wilder Leidenschaft, zu einem Raubmord ist er sicherlich nicht fähig, für ihn hat das Geld keinen Wert. Auch war er es, der zuerst, als noch niemand an einen Mord dachte, seine Ueberzeugung aussprach, der Vater sei ermordet worden. Würde er ein solches Gerücht ausgesprengt haben, wenn er selbst der Mörder wäre?"

„Das habe ich mir früher auch gesagt", erwiderte die Baronin, „heute aber sind mir die Augen geöffnet worden, und daß es geschehen, verdanke ich einem Menschen, den ich bisher verascheut habe, dem ich aber zur größten Dankbarkeit verpflichtet bin, dem Dahlwitzer Inspektor Upsen."

„Upsen, der notorische Lügner, der grimmige Feind Knöwes, beschuldigt ihn des Mordes? Dann Mutter, kannst Du sicher sein, daß Knöwe unschuldig ist."

„Urteile nicht vorschnell, höre erst. — Auch ich habe niemals Vertrauen zu Upsen gehabt. Als er nun gestern zu mir ins Zimmer trat, als ich die falschen tückisch blitzenden Augen sah, da wäre ich am liebsten vor ihm geflohen. Er bat mich um Verzeihung, daß er es wage, mich zu besuchen, aber sein Gewissen drängte ihn, er könne nicht anders, er müsse mir ein schweres Unrecht beigten. Vergeblich habe er Gott den Allmächtigen um Verzeihung und Erleuchtung gebeten, sein Gebet habe ihm keine Gewissensruhe verschafft, die er sich nur erkaufen könne durch ein volles Eingeständnis seiner Schuld."

„Der heuchlerische Schuft!" so fuhr Wolfgang fort. „Durch solche scheinheilige, fromme Worte leitet er stets seine Lügen ein."

„Verurteile ihn nicht, ehe Du alles gehört hast. Auch ich fühlte mich angeekelt durch seine salbungsvollen Andeutungen. Ich sagte ihm, daß ich keinen Anlaß hätte, irgend ein Schuldbekenntnis von ihm zu hören. Da flehte er mich an, Mitleid mit ihm zu haben, wenn Dir, Wolfgang, dem von ihm so Hochverehrten, ein Unglück zustoße, weil er nicht spreche, und Du nicht gewarnt seiest."

„Durch diese heuchlerischen Worte hat er Dich bewogen, Dich von ihm belügen zu lassen."

„Ich habe ihn angehört, und danke Gott, daß es geschehen ist. Er erzählte schon damals, als vor vier Jahren er die Nachricht erhalten habe, Dein Vater sei von Förster Knöwe im Walde aufgefunden worden, sei sein erster Gedanke gewesen, Knöwe habe ihn ermordet. Mit Jürgen, dem alten Knecht Knöwes, einem ehrlichen, guten Menschen, der aber vor seinem Herrn eine große Furcht gehabt habe, ist Upsen, wie er sagte, gut bekannt gewesen, mit diesem habe er oft über den Förster gesprochen, so auch eines Tages bald nach dem Tode des gnädigen Herrn von Brandenberg. Da hat denn Jürgen ihm gestanden, er glaube nicht an einen Unglücksfall, die nie fehlende Kugel Knöwes werde wohl den gnädigen Herrn getroffen haben. Knöwe habe schon seit längerer Zeit einen wütenden Haß auf seinen gnädigen Herrn geworfen, diesen nie anders als den Waldverwüster, den Waldschinder, der noch einmal seinen Lohn bekommen werde, genannt. Als dann der gnädige Herr wirklich von einer Kugel getroffen worden sei, da habe Knöwe seine Freude

gegen die Kälte. Schneehütten können nicht gebaut werden, denn während der bitteren Kälte ist wenig Schnee gefallen. Der japanische gemeine Soldat, der um Hilfsmittel nie verlegen ist, hat nun viele Mittel versucht, sich vor dem Tode durch Erfrieren zu schützen. Die getrockneten Halme der Riesenhirse („kiaoliang), die überall in der Zentral-Mandschurei wächst, werden als Haus, Bett und Decke benutzt. Diese Halme haben eine Höhe von 12 bis 18 Fuß und sind sehr kräftig; sie werden daher zum Bau von glockenförmigen Zelten verwandt, und die Außenseite dieser Zelte mit allem nur Verfügbaren bedeckt, um den Wind und die Kälte abzuhalten. Ein dicker Teppich aus Hirsehalmen wird als Bett ins Innere der Zelte gelegt. Diese Hirsezelte waren in den ersten Winterlagen sehr nützlich, aber jetzt sind auch sie nicht mehr dicht genug. Man hat daher zu Wohnungen unter der Erde und am Bergabhang Zuflucht genommen. Die Truppen graben besonders an Bergabhängen Erdkeller, die sechs Menschen aufnehmen können; der Eingang wird mit Matten bedeckt, und die Ventilation auf das geringste Maß beschränkt. Hier schlafen die Soldaten eng zusammengedrängt; aber ihr Gesundheitszustand bleibt dabei vorzüglich, wie überhaupt der Gesundheitszustand der Truppen ausgezeichnet ist. Statt des stark gewürzten Fleisches, das die Truppen zuerst erhielten, verabreicht man ihnen jetzt Fleisch, das nur wenig gewürzt ist; denn die Aerzte haben erklärt, daß bei der ersteren Kost sich ein sehr starker Durst entwickelt und infolge des vielen Wassertrinkens Beri-beri entstanden wäre. Gerste, Rettiche, Reis und Pökelfleisch sind die Hauptbestandteile der Nahrung, die folgendermaßen verteilt sind: morgens gibt es gesalzene Rettiche und Gerste, mittags gesalzenen Fisch, Gemüse und Gerste, abends Pökelfleisch, Rettiche und Gerste.

Lokales

Schwerte, den 7. Dezember 1904.

** **(Den Arbeitern der Staatseisenbahnen)** ist durch die reichsgesetzliche Einrichtung von Zwangskrankenkassen die Wohltat freier ärztlicher Behandlung und freier Arznei gesichert. Dazu gesellt sich, als eine den weitesten Ansprüchen der Arbeiter genügende, neuerdings vom Verbande der Eisenbahnvereine ins Leben gerufene Gründung: „Verbandskrankenkasse". Dieselbe gewährt den versicherungspflichtigen Mitgliedern im Erkrankungsfalle einen Krankengeldzuschuß, welcher von keiner anderen Hilfskasse geleistet werden könnte. Laut Tarif wird für einen wöchentlichen Beitrag von 10 Pfg. ein täglicher Zuschuß zum Krankengeld von 0,50 Mark und ein Sterbegeld von 30 Mark gezahlt. Bei einem Wochenbeitrag von 20 Pfg. stellt sich tägliche Zuschuß auf 1 Mark und 60 Mark Sterbegeld und steigt bis zum Höchstbetrage von 0,50 pro Woche, wofür täglich 2,50 Mark und Sterbegeld 150 Mark gezahlt werden. Die hohen Leistungen der Kasse findet man erklärlich, wenn man in Betracht zieht, daß die Zinsen von den 3 Millionen Mark, die der Kaiser gespendet hat, der Kasse zufließen.

** **(Schwerte-Iserlohn.)** Das Projekt einer Eisenbahnverbindung von hier nach Iserlohn durch das Baartal ist jetzt auch von der Kgl. Regierung zu Arnsberg genehmigt und soll, wie bestimmt verlautet, noch in der Vorlage der Sekundärbahnen aufgenommen werden und den Landtag noch in dieser Session beschäftigen. Diese Bahn berührt die Gemeinden Ergste, Hennen, Kalthoff und Iserlohnerheide und hat eine Länge von etwa 16 Kilometern.

** **(Landesversicherungsanstalt Westfalen.)** Am Freitag fand in Münster im Landesversicherungshause die Sitzung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Westfalen statt. In derselben wurde vom Vorstande Bericht über die Ergebnisse des Jahres 1903 erstattet und Rechnung gelegt, der Etat pro 1905 durchberaten und in Einnahme und Ausgabe auf 10 445 800 Mark festgesetzt. Es dürfte allgemein interessieren, daß für Bewilligung von Invalidenrenten 3 800 000 Mark, für Krankenrenten 80 000 Mark, für Altersrenten 530 000 Mark, für Zwecke des Heilverfahrens insgesamt 700 000 Mark bereitgestellt sind.

** **Berghofen,** 6. Dez. (Uhr, Kette und Siegelring gefunden) wurden von einem Spaziergänger in dem Freiherrlich von Rheinbabenschen Walde. Es waren Eigentumsstücke des vor einigen Tagen erschossen aufgefundenen Robert G. Anfänglich hatte man noch Zweifel, ob nicht dennoch ein Verbrechen vorliegen könnte. Diese Zweifel gründeten sich hauptsächlich darauf, daß man Uhr usw. vermißte, wo man wußte, daß G. diese Stücke am Tage seines Fortganges gehabt hatte. Der Spaziergänger fand die bezeichneten Stücke aneinandergeheftet. Es dürfte zweifellos feststehen, daß G. die Sachen fortwarf, um möglichst unbekannt zu bleiben. Ganz eigenartige Verhältnisse wollten es damals aber, daß die Leiche recht bald rekognosziert wurde.

** **Aplerbeck,** 6. Dez. (Das leidige Steinwerfen) forderte hier wieder ein Opfer. Auf dem Schulhofe bekam die 11jährige Schülerin H. Dickerhoff einen Wurf in das rechte Auge, sodaß höchstwahrscheinlich das Sehvermögen für alle Zeit verloren ist. Als Täter wird ein anderer Schüler bezeichnet. Ob letzterer vorsätzlich oder fahrlässig handelte, wird die Untersuchung ergeben.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Witten,** 6. Dez. (Mit dem Schlachtmesser gemordet.) Bei einem Familienstreit wurde hierselbst der Bergmann Schloß am Sonntag abend von seinem Schwager durch einen Stich mit einem Schlachtmesser tödlich verletzt. Er ist der Wunde — der Stich wurde mit solcher Wucht geführt, daß der Magen, das Bauchfell und die Lunge getroffen sind — gestern im Diakonissenhause erlegen. Der Täter ist verhaftet.

* **Witten,** 6. Dez. (Ein trauriger Unglücksfall) ereignete sich am Samstag früh auf der Zeche „Wiendahlsbank". Der Bergmann Martin Fleitmann geriet unter herabfallende Gesteinsmassen aus dem Hangenden derart, daß er darunter vollständig begraben wurde. Fl. erlitt außer sonstigen Verletzungen einen Bruch des Halswirbels. Der Bedauernswerte wurde sofort in das Diakonissenhaus gebracht, wo er aber bald nach der Einlieferung starb. Er hinterläßt eine Frau und fünf noch unversorgte Kinder.

* **Marten,** 6. Dez. (Schwerer Unglücksfall.) Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag am Neubau der Schule an der Hohenzollernstraße. Infolge Gerüstbruches stürzten drei Personen in die Tiefe und erlitten ganz erhebliche Verletzungen. Während zwei von ihnen mit dem Leben davonkommen dürften, liegt der dritte hoffnungslos darnieder.

* **Gevelsberg,** 6. Dez. (Das Ende vom Liede.) Der frühere Metzgermeister, jetzige Fabrikarbeiter H. aus der Haßlinghauserstaße hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Mann, welcher schon bessere Tage gesehen hatte, war durch Trinken zum armen Mann geworden, und daher manchmal in Geldnot. Die nicht unvermögende Schwiegermutter mußte immer wieder eingreifen, wenn alles andere versagte. Vor einigen Tagen nun klagte H. ebenfalls wieder seine bittere Not und dieses hatte den Erfolg, daß die Schwiegermutter ihm ein Sparkassenbuch übergab, worauf er auf der Sparkasse 100 Mark holen sollte. Statt 100 Mark nun holte er 300 und trat mit diesem Gelde eine Bierreise an. Nach zweitägigem Fernbleiben meldete er sich wieder an seiner Arbeitsstelle, erhielt aber hier statt Arbeit seine Entlassungspapiere. Daraufhin begab er sich nach seiner Wohnung und erhängte sich.

* **Hattingen,** 6. Dez. (Ungetreuer Postbote.) Der Postbote Harbusch aus Herbede wurde verhaftet und nach dem Hattinger Gefängnis gebracht, weil er verdächtig ist, aus der Postkasse Briefmarken und bares Geld gestohlen zu haben.

* **Hamm,** 6. Dez. (Unglücksfall.) Am Samstag nachmittag stürzte ein Dachdeckergehülfe bei Ausführung einer Reparatur an dem Dache eines Hauses in der Steinstraße von demselben herab auf das Trottoir. Der Verunglückte hat jedenfalls sehr schwere innere Verletzungen davongetragen, denn Blut kam ihm aus Ohren und Nase. Auf dem Transport zum Krankenhause ist der etwa 40 Jahre alte Mann, der ledig war, gestorben.

* **Münster,** 8. Dez. (Entsprungen.) Gestern morgen sprang aus dem in voller Fahrt befindlichen Personenzug 708 kurz vor dem Bahnhof ein Sträfling, welcher von einem Transporteur begleitet war, ohne irgendwelche Verletzungen davonzutragen. Sofort angestellte Nachforschungen blieben erfolglos.

Industrie und Handel.

$$ **Soest,** 5. Dez. Gestern ist die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik geschlossen worden. Verarbeitet wurden 540 000 Zentner Zuckerrüben gegen 459 000 Zentner im Vorjahre. Beschäftigt waren 170 Arbeiter.

Kleine Chronik

+ **Königsberg,** 6. Dez. Am Sonntag mittag ist ein Cranzer Fischerboot bei Rositten, 2 Kilometer vom Lande, gekentert. 2 Mann sind ertrunken, die übrigen konnten gerettet werden.

+ **Marburg,** 6. Dez. Bei dem hiesigen Jäger-Bataillon Nr. 11 ist die Genickstarre aufgetreten. Zwei Mann liegen an der Krankheit danieder. Die Kaserne ist für Zivilpersonen geschlossen.

+ **Wittenberg,** 6. Dez. Der Hüfnerswitwe Schröter, Lutherstraße 30, wurden, als sie sich kurze Zeit von ihrer Wohnung entfernt hatte, offenbar durch Oeffnen derselben mittels Nachschlüssels aus einem Glasschranke etwa 15000 Mark in in- und ausländischen Wertpapieren, sowie ein größerer, in einem Beutel verwahrter Betrag an Bargeld gestohlen. Von dem Dieb fehlt noch jede Spur.

+ **Paris,** 6. Dez. Eine 45jährige Frau begoß in einem Wutanfalle ihre sämtlichen Möbel mit Alkohol, zündete sie an, entkleidete sich hierauf und tanzte in den Flammen umher. Sie wurde mit tödlichen Brandwunden aufgefunden.

+ **Zürich,** 6. Dez. Hier ist der Architekt Fitzener aus Schönebrg bei Berlin verhaftet worden, der nach seiner Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis wegen Betruges flüchtig geworden war, dann in Dresden Unterschlagungen in Höhe von 77 000 Mark begangen und in Zürich neue Betrügereien verursacht hatte.

+ **Innsbruck,** 6. Dez. Der Steindrucker Krause aus Berlin, der die 12jährige Tochter eines Litographen entführt hat, wurde vom hiesigen Landgerichte zu 1½ Jahren schweren Kerkers verurteilt.

+ **Konstantinopel,** 6. Dez. Der Polizeiminister ließ am Sonnabend 220 Arbeiter der Tabakregie verhaften, die revoltiert hatten, weil die Regie die bisher durch Handarbeit verfertigten Tabakkartons jetzt durch Maschinen herstellen läßt.

+ **Newyork,** 6. Dez. Die Einwanderung betrug in diesem Jahre 312 000 Personen, ein Rückgang von 83000 gegen das Vorjahr. Die Zahl der Analphabeten war 170 000. Die deutsche Einwanderung belief sich auf 71 000 Köpfe, eine Zunahme von 6000.

Jagd und Sport.

÷ **(Ein merkwürdiges Jagderlebnis)** erzählt Herr Hauptmann v. Falckenberg (Küstrin) in der „Deutschen Jägerzeitung". Er schreibt: „Ich schoß mit Schrot 3¾ Millimeter auf eine vorbeistreichende Ente, die auf den Schuß zeichnete, jedoch weiterzog. Ich bemerkte, daß sie schwer krank in einiger Entfernung von meinem Ansitz auf das Land herunterkam. Als der Zug zu Ende war, begab ich mich auf die Suche nach der kranken Ente und fand sie in einer Wiese verendet vor. Als ich nach der Schußverletzung suchte, fand ich, daß in die Wunde oberhalb des Flügels vier bis fünf lange, weiche Grashalme gestopft waren, die ich einzeln der Länge nach aus dem Schußkanal herausziehen konnte. Die Ente hatte sich also gewissermaßen selbst einen Verband angelegt. Zeuge dieser Begebenheit ist der Fischer Wilhelm Klugow aus Warnick."

Eigener Depeschendienst

der „Westfälischen Reichszeitung".

Hd **Köln,** 7. Dez. Die Geschworenen im Bankprozeß Horn bejahten die Schuldfrage bezüglich Unterschlagung von Depots. Er wurde wegen Vergehens gegen § 240 der Reichsgesetzordnung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 6 Monate Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht werden.

Hd **Berlin,** 7. Dez. Die Kaiserin war bei der Pflege der an Influenza erkrankten Prinzessin Viktoria Luise selbst an der Influenza erkrankt und mußte zeitweise das Bett hüten. Sie befindet sich aber ebenso wie die Prinzessin auf dem Wege der Genesung.

Hd **Berlin,** 7. Dez. Beim Bau der Oberrealschule in Steglitz brach das Gerüst. 10 Maurer stürzten in die Tiefe, 6 waren sofort tot.

Hd **Berlin,** 7. Dez. In den Gefechten mit den Witbois sind neuerdings gefallen ein Offizier und fünf Mann, verwundet ein Offizier und ein Mann.

Hd **Kiel,** 7. Dez. Das Reichsmarineamt beabsichtigt, den Mannschaftsbestand der Matrosenartillerieabteilung in Kiautschau zum Frühjahr zu verdoppeln, also 4 Kompagnien mit annähernd 700 Mann zu errichten und diese Formation einem älteren Stabsoffizier zu unterstellen.

Hd **Magdeburg,** 7. Dez. Die hiesige Regierung verbot den Schulgemeinden jede selbständige Verwendung der Schulzimmer zu andern als Unterrichtszwecken.

Hd **Straßburg** i. E., 7. Dez. An dem 9jährigen Töchterchen des Schuldieners Wilhelm vom Schlettstadter Gymnasium wurde ein Lustmord verübt. Der Täter ist nicht bekannt. — Eine zweite Meldung besagt: Der Täter, ein 21jähriger Schäfer, wurde verhaftet. Die Leiche des Kindes ist entsetzlich verstümmelt.

Hd **Singen** (im bad. Oberland), 7. Dez. Gestern wurden drei Arbeiter: Julius Gnädig, Sebastian Keller und Adolf Bendinger, von einem in den Bahnhof einfahrenden Zuge erfaßt und sämtlich laut „Bad. Pr." getötet.

Hd **Sasbach** (am Kaiserstuhl), 7. Dez. In der Nähe der hiesigen Schiffsbrücke stürzte sich ein unbekanntes Liebespaar in den Rhein und ertrank.

Hd **Mailand,** 7. Dez. Gestern haben hier zwei schwere Explosionen stattgefunden. Zunächst eine Gas- und darauf eine Magnesiaexplosion zerstörten das Atelier des dortigen Photographen Ganzini. Zwei Arbeiterinnen wurden getötet, der Besitzer und ein Arbeiter sind schwer verwundet.

Hd **London,** 7. Dez. In dem Spital zu Borrisocane entstand in der verflossenen Nacht Feuer. Zwei Frauen und ein Kind kamen in den Flammen um. Unter den Insassen entstand eine heftige Panik. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Brand soll entstanden sein durch die Unvorsichtigkeit einer Insassin, welche geraucht hatte.

Hd **London,** 7. Dez. „Daily Mail" erfährt aus Tokio: Einnahme des 203 Meter-Hügels habe die Wirkung der Beschießung von Port Arthur wesentlich gefördert. Die Anhöhe beherrscht die östlichen und westlichen Hafenanlagen. Selbst die Schiffe bei Peijuschan seien sichtbar. Eine fürchterliche Beschießung der Kriegsschiffe habe gestern nachmittag bald nach 4 Uhr begonnen, drei von ihnen seien in Brand geschossen worden, die Flammen konnten jedoch nach 20 Minuten gelöscht werden. „Pereswjet" sei 14mal getroffen worden und augenscheinlich schwer beschädigt. Das Schicksal der Flotte gelte als besiegelt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Schade, Schwerte.

Rochuslose à 2 Mk. jedes 11. Los gewinnt muss jeder spielen.

---

darüber ganz offen ausgesprochen. Jürgen hat dem Upsen erzählt, daß Knöwe, der in dem Rufe stehe, ein ehrlicher Mann zu sein und sich wenig um Geld und Geldeswert zu kümmern, ein Geizhals der schlimmsten Sorte sei. Wo er sich bei Holzverkäufen im Geheimen einen Vorteil machen könne, da tue er es, aber er wisse dies so schlau anzufangen, daß es ihm nie nachgewiesen werden könne, er habe schon mächtig viel Geld zusammengescharrt, aber dabei sei er so geizig, daß er seinem Knechte und sich selbst kaum hinreichendes Essen gönne. Gewiß habe er auch dem gnädigen Herrn, ehe er den Schwerverwundeten nach Schloß Brandenberg gebracht, viel Geld abgenommen, denn seit dem Unglückstage sitzt er oft in der Nacht Stunden lang vor seinem eisernen Kasten und zählt die Massen der Scheine; Jürgen hat ihn dabei durch eine Ritze im Fensterladen beobachtet."

„Das soll der alte Jürgen erzählt haben?" rief Wolfgang erregt. „Ich glaube es nicht; es ist eine von Upsens zahllosen Lügen. Jürgen war vielleicht der einzige Mensch, der für den grimmigen Förster eine unbegrenzte Liebe und Anhänglichkeit fühlte. Er ist nun tot und kann Upsens Lügen nicht mehr strafen, deshalb wagte dieser es, sich auf sein Zeugnis zu berufen."

Die Baronin schüttelte mißbilligend den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!

empfehle ich mein **reichhaltig sortiertes**

Schuhwaren-Lager.

Hermann Kleingarn

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!

Schuhmagazin

Gegr. 1870

Brückstr. 18-20.

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer innigst geliebten, unvergesslichen guten Mutter bewiesene herzlichen Theilnahme sagen wir unsern

tiefgefühlten Dank.

Schwerte a. d. Ruhr, d. 5. Dezbr. 1904.

Familie Klewitz.

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. Oktober 1904 ist die Gesellschaft unter der Firma: **„Westhofener Dampfziegelei und Steinbruchbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** zu Westhofen aufgelöst.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden gemäß § 65 Absatz 2 des Gesetzes vom 20. April 1892 aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Westhofen, den 1. Dezember 1904.

Der bisherige Geschäftsführer. August Sieberg. **Der Liquidator.** C. Roeber.

Standesamt Wellinghofen.

Anmeldungen vom 15. bis 30. November 1904.

Geburten, 1 Sohn: Schlosser Heinr. Drösker, Hacheney. Berginvalide Heinrich Köhl, Brünninghausen. Bergmann Wilhelm Brenne, Höchsten. Bergmann Friedrich Meyer, Loh. Rangierer Alfred Becker, Wellinghoferheide. Bergmann Friedrich Osthoff, Holtbrügge. Bergmann Carl Budde, Benninghofen. 1 Tochter: Wirt Emil Wienhold, Benninghofen. Bergmann Gustav Braß, Bittermark. Bergmann Emil Schwartz, Lücklemberg. Bergmann Heinrich Krummnack, Bittermark.

Aufgebote: Bergmann Wilhelm Schlegel und Elfriede Möller, Loh und Wellinghoferheide. Handlanger Heinrich Schweinzberg und Katharine Lippert geb. Merte, Wellinghofen. Otto Leinweber und Karoline Molz, Benninghofen.

Eheschließungen: Schlosser Wilhelm Heidbrede und Hulda Wallbaum, Benninghofen und Höchsten. Bergmann Friedrich Wollenhaupt und Emma Korthaus, Bittermark. Schlosser Gustav Wiegers und Hulda Tenkhoff gemt. Schreiber, Eichlinghofen und Stuchtey.

Sterbefälle: Hedwig Eckardt, 9 Mon. Amanda Wagener, 1½ St. Hedwig Knappen, 19 J. Heinrich Middelmann, 67 J. Laurentius Wisniewski, 49 J.

Hausfrauen

wenn Ihr guten Ersatz für Süßrahmbutter haben wollt, so

wählt

und versucht meine feine Margarine

per Pfd. 60 Pfg.

Carl Trog!

Weihnachtsbitte!

Das Hellweger Erziehungshaus zu Holzwickede möchte auch durch seine Weihnachtsfeier dem König der Ehren den Weg bereiten helfen in die Herzen der ihm anvertrauten 101 Zöglinge und bittet auch in diesem Jahre alle Kinderfreunde in Stadt und Land, ihm durch Darreichung von Liebesgaben aller Art behülflich zu sein. Der Heiland spricht: „Was ihr getan habt einem unter diesen geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir getan."

Opherdicke und Holzwickede, im Advent 1904.

Pfarrer Strathmann, Präses Kuratorii,
Lehrer Finger, Hausvater.

Kaufe Felle

wie: **Steinmarder, Baummarder, Iltis, Füchse u. s. w. zu höchsten Preisen.**

Rob. Lippmann,
Kürschner,
Brückstrasse 1.

Ehl!

In 3 Tagen.
Vom 10.—17. Dezbr. cr.
Ziehung der beliebten u. letzten
St. Rochus-Lotterie.
Haupttreffer:

30000 M.
10000 „
5000 „

15379 Gewinne mit **120000** Mark Wert. Lose à **2** M., 11 Lose **20** M. Porto und Liste **30** Pfg, (Nachn. **20** Pfg. teurer.) **Originallose** empfiehlt u. versendet Generaldebit:

Ferd. Schäfer
Düsseldorf.

Wer wagt, gewinnt.

Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Ein Damenpelz

am Montag abend auf dem Wege von Schwerte nach Ergste verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 4221

Matzoth

(Osterbrot)

pfundweise frisch zu haben bei

Lehmann Levy
Kl. Marktstr. 5.

Eine fast neue

Badewanne

billig abzugeben. 4177
Näheres **Sedanstraße 7.**



Junger **Ziehhund** 4222
zu verkaufen. **Ostenstr. 32.**

Stellen-Anzeiger.

In ruhigem, herrschaftl. Haushalt (2 Personen) möglichst bald ein im Kochen u. in aller Hausarbeit **durchaus erfahrenes** evangel.

Mädchen

gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Gehalt nach Leistung 20—25 Mk. monatlich. Gutes Zeugnis über ähnliche Stellen verlangt. 4232
Frau Adolf Kreitz, Ronsdorf, Mittelstr. 13.

Ein

Kochlehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütung zum 15. Januar gesucht.
Offerten **sub E 4110** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 DORTMUND Balkenstr. 36–38

beim Bezirks-Kommando

— bekannt als reelles Verkaufshaus —

empfiehlt

Manufakturwaren

Wohlfeile Kleiderstoffe

Zum Weihnachts-Verkauf außerordentlich billig gestellte Qualitäten:

Melierte Loden und Cheviots, glatte und melierte Damentuche, gestreifte und karrierte Fantasiestoffe, ganzwollene einfache Stoffe, Homespuns und schwere Warps, glatt, gestreift und karriert, schwarze Cheviots, Kammgarnstoffe, schwarze Alpaccas, Mohairs, glatt und gemustert, schwarze, wohlfeile Damentuche, schwarze Merveilleux, Armure, Madepolam, Blaudruck, baumw. Flanell, Gingham für Hauskleider, Schürzen 2c.

Weisswaren

Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Shirtings, Damaste, Piques Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gedecke 2c.

Teppiche

Brüsseler, Velvet, Tapestry, Axminster, Holländer, imit. Perser 2c. 2c., Möbelstoffe, Portiéren, Bettvorlagen, Läuferstoffe, **Tischdecken**, letzte Neuheiten in Plüsch, Wolle, Halbwolle und Jute.

Reisedecken

Kameelhaardecken, woll. Schlafdecken, Steppdecken, Plüsch- und Lama-Tücher 2c.

Betten und Bettwaren

Federn und Daunen, großes Lager in fertigen Betten.

Konfektion

Herren- und Knaben-Kleidung
in unerreichter Auswahl.

Nähmaschinen

bekannt bestes Fabrikat zu hervorragend billigen Preisen.

Spiel-Uhren ♣ Zithern ♣ Geigen ♣ Harmonikas.

Kinderwagen, Puppenwagen, Kindersportwagen.

Ständige Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäftslokalitäten.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Coulante Bedienung.

Jeden Tag ununterbrochen bis abends 9 Uhr und an den Sonntagen bis Weihnachten bis abends 8 Uhr geöffnet.

Reste. Reste. Reste.

Den Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachkommend, habe ich auch wieder in diesem Jahre eine **große Partie**

Kleiderstoff-Reste von 1—10 Meter und abgepaßte Kleider

ganz bedeutend unter Preis ausgelegt und empfehle dieselben als **passendes u. billiges Weihnachtsgeschenk.**

Die ermäßigten **Jacketts und Kragen** gebe weit unter den regulären Preis ab.

Mein **Pelzlager** ist wieder vollständig **komplettiert** und habe darin nur **frische** und **diesjährige** Waren vorrätig.

Hochachtungsvoll

Ernst Müller, Schwerte, Ostenstrasse 18.

Standesamt Westhofen.

Nachrichten für die Zeit vom 15. bis 30 November

Geburten, Ein Sohn: Bergmann Friedrich Bader, Lichtendorf. Klempner Albert Wienholt, Holzen. Landwirt August Middelmann, Wandhofen, Landwirt Wilhelm Grube, Wandhofen. Eine Tochter: Fabrikarbeiter Louis Densing, Garenfeld. Fabrikarbeiter Heinrich Bremshey, Holzen. Landwirt Wilhelm Grube, Westhofen Fabrikarbeiter Julius Koslowsky, Holzen.

Eheschließungen: Hülfsbremser Friedrich Wilhelm Ludwig Dreischer und Lina Hunold zu Wandhofen. Brückenbauer Friedrich Mürmann und Anna Rappert zu Wandhofen. Bergmann Heinrich Landmann und Lina Ruhfant zu Lichtendorf und Schwerte.

Sterbefälle: Wilhelm Ludwig Demtröder, 2 Mon., Holzen. Emil Hofang, 4 Mon., Westhofen. Witwe Henriette Stute geb. Kramer, 73 J., Westhofen. Bergmann Ludwig Schmidt, 47 J., Höchsten Gemeinde Holzen. Landwirtschaftsgehilfe Friedrich Wilhelm Heinrich Wiesmann, 62 J., Holzen.

Vaterländischer Frauen-Verein
für den Kreis Hörde.

General-Versammlung
am Montag, den 12. Dezember 1904, nachmittags 4½ Uhr,

im Kreistagssitzungssaale des Kreishauses zu Hörde, wozu wir unter Hinweis auf § 10 des Vereinsstatuts hiermit ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1903.
3. Neuwahl bezw. Wiederwahl des Vorstandes.
4. Beitragssammlung (1904).
5. Weihnachtsbescheerung,
6. Verschiedenes.

Hörde, den 29. November 1904.

Der Vorstand.
Anna Schulte, Vorsitzende.

DUHR's Garantiert purer Traubensaft.

Magenstärkend u. blutbildend, vorzügl. Stärkungsmittel für Schwache, Kranke u. Genesende.

Reconvalescenten-Wein spanisch.



In Original-½Flaschen zu Mk. 1.10.

Vorrätig in folgenden Niederlagen der

Deutschen Weingesellschaft Duhr & Co.

Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten, Cöln:

Franz Gessinger, Schwerte.
Chr. Pack, Berghofen (Kreis Hörde).

Nur eins!

Die Glieder gekrümmt, im Staub gebannt,
Ach Kindlein — ein Jammer zu sehen —
Sie strecken empor die verkrüppelte Hand:
„Nur eins — wir wünschen **zu gehen;**
Dann wären wir reich, dem Könige gleich."

Unmöglicher Wunsch. O bitteres Leid.
Habt ihr kein andres Begehren? —
„So wünschen wir eins: nur **Barmherzigkeit**
Dem Elend milde zu wehren.
Dann sind wir reich, den Engeln gleich."

Unsere 220 verkrüppelten Kinder, aus ganz Deutschland aufgenommen, dem tiefsten Elend entrissen, **ganz unentgeltlich** verpflegt, begehren **nur eins:** tröstende Weihnachtsfreude. Für die größte Not unserer Anstalt, die wegen zu starken Andrangs um zwei neue Häuser eben vergrößert ist, **nur eins:** eine Liebesgabe von edler, milder Hand. Auf jedes auch das geringste Opfer, folgt **eins:** dankbarer Segenswunsch.

Augerburg Ostpr., Kinderkrüppelheim.
Braun, Superintendent.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt des weltbekannten Tabakhauses **J. Fraß** in **Iggelheim** (Pfalz) bei, auf den wir der billigen Preise bei guter Warenlieferung wegen unsere Leser empfehlend aufmerksam machen.

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Gebrüder Mosbach, Schwerte,** bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Um unser grosses Lager bis Weihnachten möglichst zu räumen, verkaufen wir sämtliche Artikel zu extra billigen Preisen.

Herren-Paletot von 5, 7, 9, 12 M., **Burschen-Paletot,** extra billig, per Stück 7,50 M., Wert das Doppelte, **Kinder-Anzüge** von 2, 2.50, 3.50 M. u. s. w. in riesig großer Auswahl, Großer Posten **Buxkin-Hosen**, per Stück 2.50 M., Großer Posten **Buxkin-Hosen**, per Stück 2.95 M., **Kinder-Hüte**, per Stück 50 Pfg., **Kinder-Mützen**, per Stück 20 Pfg. Großer Posten **bunte und weisse Bettücher** von 45 Pfg., extra groß 1,20 M., **Schlaf-Decken** in schönsten Mustern, per Stück 2,50 M. **Tisch- und Kommoden-Decken** von 75 Pfg. an, **Wachstuch**, per Meter 85 Pfg., **Wandschoner**, per Stück 30 Pfg. **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche** zu bekannt billigen Preisen. **Sämtliche Unterzeuge** enorm billig.

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir bis Weihnachten bei Einkauf von 5 Mark an ein schönes Geschenk gratis!

Ruhr & Cie., Schwerte,

Markt 1. Markt 1. Markt 1.

Schmerzlos!

Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten

vermittelst Oscal.

Das Neueste auf diesem Gebiete.

Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Möchten Sie gut und billig

Pelzwaren

kaufen, so lade ich Sie höflichst ein, mein grosses Lager in jeder Pelzart (ohne Kaufzwang) zu besichtigen.

Durch direkten Einkauf von rohen Fellen, sowie durch Selbstanfertigung bin ich in der Lage, wirklich gute tadellose Ware bei enorm grosser Auswahl zu verkaufen.

Vergleichen Sie meine Preise mit denen der hiesigen und namentlich auswärtigen Konkurrenz.

Robert Lippmann,

Brückstr. 1. Schwerte, Brückstr. 1.

Iltis Colliers	von 12,50 Mark an	
Echt Skunks	von 30,— „	bis 100,— Mark.
Steinmarder	von 30— „	„ 150— „
Nerzmurmul	von 6— „	„ 40— „
Seal u. Basel Kanin	von 1— „	„ 25— Mark
Sealbisam	von 12.50 „	„ 50— „

Ferner **Nerz, Persianer, Japan, Chinchilla, Astrachan, Tibet u. s. w.**

Reparaturen schnell und billig auf eigener Werkstatt.

Frisch gesalzenes Schweinestückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur saub. haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur **3.80,** Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 35 Pfg. p. Pfd. ab hier unter Nachn.
Friedrich Schmidt, Nortorf i. H.
NB. Alles amtlich untersucht

Runkeln
werden in großen Posten zu kaufen gesucht. 4194
M. Neublum.

Wohnung
von 3—4 Zimmern mit sämtl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 4202



Ein heller verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin bester Ersatz für **Honig.**
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Fast umsonst!
Ich sende f. 3 M. alles zus. aus einer Konkursmasse: 1 Dampfmaschine ca. 30 cm hoch komplet (mit Spiritus heizb.). den Schnellphotograph Blitz, 1 große prachtv. Konzertharmonika m. Nickelbeschlag 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 Spiele als: Gänse-Reise-, Affenspiel 2c. 1 wertv. Buch, 20 versch. Geschichtenbücher. Alles neu, reell. **Hs. Dümlein,** Leopoldshöhe (Baden.) 8737

Feine Doppelliköre
Anisette-, Pfeffermünz-, Vanille-, Ingwer-, Kirsch-Likör
per Liter **160** Pfg., vom Faß ausgemessen oder 1/1 Ltr.-Flasche einschl. Glas bei 3995
Ernst Klein.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
48 Leipziger Strasse 48 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 7. Dezember.

50 Kgr.	100 Pfd.	1ter ℳ	1ter ₰	2ter ℳ	2ter ₰	3ter ℳ	3ter ₰
Kartoffeln 50 Kilo		3	50	—	—	—	—
Brot 5 Kilo		—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.		1	80	1	20	—	—
Eier 10 Stück		1	—	—	—	—	—